



SAVE
THE DATE

WeACT Con 2025
06. & 07. Mai



WeACT Con 2024

Das Forum für Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen

Initiiert und organisiert von Chiesi
gemeinsam mit starken Partner*innen



Hier geht es zu unseren
Partner*innen



Gesundheits- förderung als Nachhaltigkeits- turbo

↑ Dr. Gertrud Demmler -
Vorständin der SBK Siemens-
Betriebskrankenkasse.

Für Frühaufsteher und Frühaufsteherinnen gab es am zweiten Tag der WeACT Con die ersten Infos schon zum Frühstück: Die SBK Siemens-Betriebskrankenkasse lud zum Frühstückssymposium „Prävention vor Therapie – wie wird Gesunderhaltung zum Nachhaltigkeits-Turbo?“. Dazu gaben die Speakerinnen Dr. Gertrud Demmler, Vorständin der SBK, und Professorin Sylvia Thun, Leiterin der e-Health Unit der Charité Berlin, jeweils einen Impuls.

Gesundheitsförderung hilft Mensch, System und Umwelt

Die Ressourcen unseres Gesundheitswesens sind knapp. Doch nach wie vor gibt es viel zu viel Verschwendung. Beispielsweise landen ca. 30 Prozent der Medikamente ungenutzt im Müll. Nur ein Beispiel von vielen, betonte Dr. Demmler in ihrem Impuls. Das sei weder ökologisch, noch ökonomisch, noch sozial nachhaltig. Ein zentraler Schritt, um den Ressourcenverbrauch zu verringern, ist die Gesundheitsförderung. Wenn es gelingt, Menschen länger gesund zu erhalten, werden wichtige Ressourcen wie medizinisches Personal und finanzielle Mittel frei und können dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten benötigt werden. Und auch die Umwelt profitiert, beispielsweise von einem verringerten Einsatz von Narkosegasen, Medikamenten und Energie.

Doch wie schaffen wir es, die Gesundheit der Menschen nachhaltig zu stärken? Gesunderhaltung müsse in den Fokus der Gesundheitsversorgung rücken. Das käme einem grundlegenden Kulturwandel gleich, stellt Dr. Demmler klar. Doch der sei notwendig, um das Gesundheitswesen zukunftsfest zu machen. Die Krankenkassen spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie sind nah dran an ihren Versicherten und können sie durch Information, Beratung und gezielte Angebote in ihrer Gesundheit stärken. Zudem sind die Krankenkassen mit allen Institutionen des Gesundheitswesens gut vernetzt. Schon heute engagieren sie sich in zahlreichen Projekten zur Gesundheitsförderung in den so genannten Lebenswelten, wie Kita, Schule oder Arbeitsplatz. Um in Zukunft Ressourcen für die Gesundheitsförderung zielgerichteter einzusetzen, brauchen die Krankenkassen aktuelle und qualitativ hochwertige Gesundheitsdaten. Auf ihrer Basis können sie mit Zustimmung der Versicherten gezielte Angebote nach dem individuellen Bedarf machen. Ein Beispiel: Wird die Vorstufe zu einer Diabeteserkrankung rechtzeitig erkannt, können gezielte Ernährungs- und Bewegungsangebote noch viel verbessern. In diesem Fall gilt es, rechtzeitig aktiv zu werden. →



Ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem nutzt Gesundheitsdaten

Professorin Sylvia Thun beschäftigt sich mit der Frage, wie aus Gesundheitsdaten „heilsame Daten“ werden. Digitale Unterstützung sei zunehmend unerlässlich, um medizinische Entscheidungen zu treffen. Denn dies, so stellte Prof. Thun heraus, sei eine der komplexesten Aufgaben. Entsprechend sieht sie eine absolute Notwendigkeit, Gesundheitsdaten in den Alltag der Gesundheitsversorgung zu integrieren. Denn das biete riesige Chancen. Beispielsweise können Behandelnde angesichts immer komplexerer Therapien Unterstützung und Orientierung finden. Zudem bieten Gesundheitsdaten auch großes Potential, um Gesundheitsförderung und

↑ Teilnehmende am Frühstückssymposium „Prävention vor Therapie – wie wird Gesunderhaltung zum Nachhaltigkeits-Turbo“.

↳ Professorin Sylvia Thun, Leiterin der e-Health Unit der Charité Berlin.

Prävention zu verbessern. Eine wichtige Voraussetzung, um dieses Potenzial der „heilsamen Daten“ zu heben, sieht Prof. Thun in der Interoperabilität. Nur wenn die digitalen Systeme auch miteinander sprechen, könne sichergestellt werden, dass die Daten zeitnah und vollständig dort vorliegen, wo sie für eine Therapieentscheidung oder Präventionsmaßnahme gebraucht werden. Dabei, so betonte Prof. Thun, gäbe es natürlich eine Reihe gesellschaftsrelevanter Fragen zu klären. Besonders wichtig sei ihr, dass die letztendliche Entscheidung, welche Daten in welcher Institution vorliegen und wozu sie genutzt werden dürfen, immer bei den Patientinnen und Patienten liegen müsse.

Das Fazit der Speakerinnen: Eine nachhaltige Gesundheitsversorgung stellt Gesundheitsförderung in den Mittelpunkt. Die Nutzung von Gesundheitsdaten und Interoperabilität ist wichtige Grundlage, um dabei erfolgreich zu sein.

Autor: SBK Siemens-Betriebskrankenkasse



Verpassen Sie keine Neuigkeiten
und abonnieren Sie
unseren Newsletter